Interpellation betreffend fristgerechte Umsetzung des geplanten Projekts Doppelspurausbau Kantonsgrenze Luzern/Nidwalden bis Hergiswil Matt

Der Regierungsrat wird eingeladen zu folgenden aktuellen Fragen Stellung zu nehmen:

- 1. Ist der Regierungsrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass das interkantonal abgestützte Projekt Doppelspurausbau der zb Zentralbahn auf der Strecke Kantonsgrenze Luzern/Nidwalden bis Hergiswil Matt umgesetzt wird?*
- 2. Ist der Regierungsrat insbesondere bereit, alles zu unternehmen, dass das Projekt nicht zum Nachteil aller beteiligten Kantone zeitlich verzögert wird und finanziell zu Mehrkosten für den Kanton Obwalden führt?*

Begründung:

Den Medien entnehmen wir, dass der Regierungsrat des Kantons Nidwalden einen Bericht ausarbeiten lässt betreffend der Linienführung des Zentralbahn- Doppelspurausbaus Kantonsgrenze Luzern/Nidwalden bis Hergiswil Matt. Der Bericht soll Kosten und Machbarkeit einer alternativen Linienführung aufzeigen.

Wir sind im Kanton Obwalden über die Diskussionen und Medienberichte besorgt. Der Abschnitt Kantonsgrenze Luzern/Nidwalden bis Hergiswil Matt ist Teil des Gesamtprojekts „Ausbau der Zentralbahn: Doppelspurausbauten und Tieflegung der Zentralbahn in Luzern“. Nur dank der Einbettung in das vom Bund über den Infrastrukturfonds mitfinanzierte Gesamtprojekt konnte eine wesentliche Kostenbeteiligung des Bunds erreicht werden. Wenn nun das Projekt durch die zusätzlichen Abklärungen verzögert oder allenfalls gar wegen massgeblichen Änderungen aus dem Gesamtprojekt herausgenommen wird, besteht die Gefahr, dass es aus dem bereits gesprochenen Gesamtkredit herausgelöst wird und dass eine neue Finanzierung gesucht werden muss, die mit grosser Wahrscheinlichkeit zum Nachteil der beteiligten Kantone und der Stadt Luzern ausfällt. Wir sind nicht bereit, dadurch einen höheren Beitrag an das Gesamtprojekt zu leisten.

Durch eine allenfalls entstehende Verzögerung lässt sich das Projekt nicht mehr rechtzeitig zum Fahrplanwechsel Ende 2013 verwirklichen. Damit fällt der durch die Tieflegung und die bei den Doppelspurausbauten gewonnene Vorteil der höheren Angebotsdichte weg bzw. nur bis zur Haltestelle Horw an. Zudem wird durch die längeren Einspurabschnitte die Fahrplanstabilität auch auf den weiteren Strecken Richtung Engelberg und Giswil beeinträchtigt. Der Tourismusort Engelberg, der mit dem vor der Vollendung stehenden Tunnel besser erschlossen werden kann, muss deshalb noch längere Zeit auf bessere Bahnangebote warten. Angesichts des stetig steigenden Verkehrsvolumens auf den Zentralbahn-Linien wie auf der Autobahn A2 wird die Anbindung an die Achse Luzern – Zug – Zürich wenigstens bis zur Umsetzung des Abschnitts Kantonsgrenze Luzern/Nidwalden bis Hergiswil Matt verschlechtert. Dies ist nicht nur für Obwalden negativ, sondern hat auch für die Bevölkerung und die Wirtschaft des Kantons Nidwalden grosse Nachteile.